



Fachtag:

„Selbstbestimmte Teilhabe im Alter“

„Selbstbestimmte Teilhabe im Alter“

– ein Maßstab für die
Arbeit der Caritas

Gliederung

1. Jahresthema 2010
 2. Welche Gerechtigkeit vertritt die Caritas?
 3. „Selbstbestimmte Teilhabe“ als Ziel christlicher Ethik
 4. Möglichkeiten und Grenzen der Umsetzung
-



Experte

bei Lebenskrisen
sucht Briefeschreiber



caritas

Not sehen und handel
Caritas

www.Experten-fürs-Leben.de



Expertin

für Sonntagsbraten
sucht Zuhörer.



caritas

Not sehen und han
Carita

www.Experten-fürs-Leben.de

1. Jahresthema 2010

Teilhabe-Initiative 2009-2011

- 2009: Menschen am Rande
- 2010: Menschen im Alter
- 2011: Menschen mit Behinderung

Ziele

- persönliche Ebene
- politische Ebene
- Dienste und Einrichtungen



1. Jahresthema 2010

Anfragen:

- Können wir das überhaupt leisten?
 - Nur ein modischer Begriff?
 - Warum „Teilhabe“ und nicht „Gerechtigkeit“,
 - „Solidarität“,
 - „Fürsorge“
 - ...
-

2. Welche Gerechtigkeit vertritt die Caritas?

- Welches Ziel wollen wir mit unserer Arbeit erreichen?
- „Gerechtigkeit“ als Leerformel?

wieviel?

wofür?

für wen?

aus welchem Grund?

von was?

für welches Ziel?

2. Welche Gerechtigkeit vertritt die Caritas?

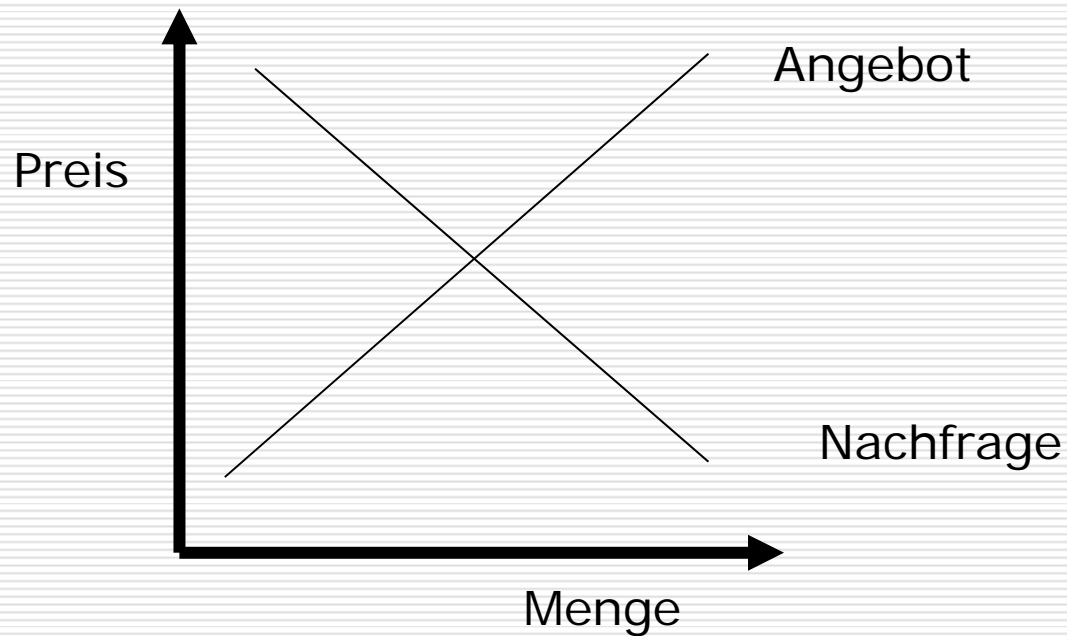
Was ist „Gerechtigkeit“?

- a) Leistungsgerechtigkeit
 - jedem soviel, wie er selbst eingebracht hat
 - Leistung – Gegenleistung
 - Tauschgerechtigkeit:
„ich gebe, damit du gibst“
-

2. Welche Gerechtigkeit vertritt die Caritas?



Marktpreisbildung



Anwendung

- Kaufpreis
- Arbeitslohn
 - Arbeitgeber
 - Gewerkschaften

Grenzen

- Menschen, die „nicht genug“ leisten können
 - Abhängigkeit von der Nachfrage
(Bsp.: Beruf)
 - Leistungen, die nicht entlohnt werden
 - falsche Zuordnung von Nutzen und Kosten
-

2. Welche Gerechtigkeit vertritt die Caritas?

b) Bedarfsgerechtigkeit

- jedem soviel, wie er benötigt
 - physisches Existenzminimum
 - sozio-kulturelles Existenzminimum
 - Grundlage: Menschenwürde
 - der klassische Ansatz der Wohlfahrtsverbände:
„anwaltschaftliche Rolle“
-

2. Welche Gerechtigkeit vertritt die Caritas?

Grenzen der Bedarfsgerechtigkeit

- der Staat definiert, was Menschen brauchen/ nicht brauchen
 - Gefahr der Bevormundung
 - Gefahr der Ausnutzung
 - hohe Kosten
 - negativer Ansatz beim Mangel
-

2. Welche Gerechtigkeit vertritt die Caritas?

neuere Gerechtigkeitskonzepte

c) produktivistische Gerechtigkeit

- jedem soviel, dass ein bestimmter kollektiver Nutzen erreicht wird

Bsp.:

- ungleiche Einkommen als Leistungsanreiz
 - ungleiche Schulnoten als Leistungsanreiz
 - staatliche Förderung von Bildung, Innovation, Wettbewerb...
-

2. Welche Gerechtigkeit vertritt die Caritas?

Vertreter

- Diskussion um internationale Wettbewerbsfähigkeit, Globalisierung
- Pisa-/ Bildungsdiskussionen
- Reform des Sozialstaates
- Eliteförderung

Gefahren

- Ausgrenzung von denen, die nichts zum kollektiven Nutzen beitragen
 - einseitige Sicht des Menschen – Vernachlässigung von Bedürfnissen und Fähigkeiten
-

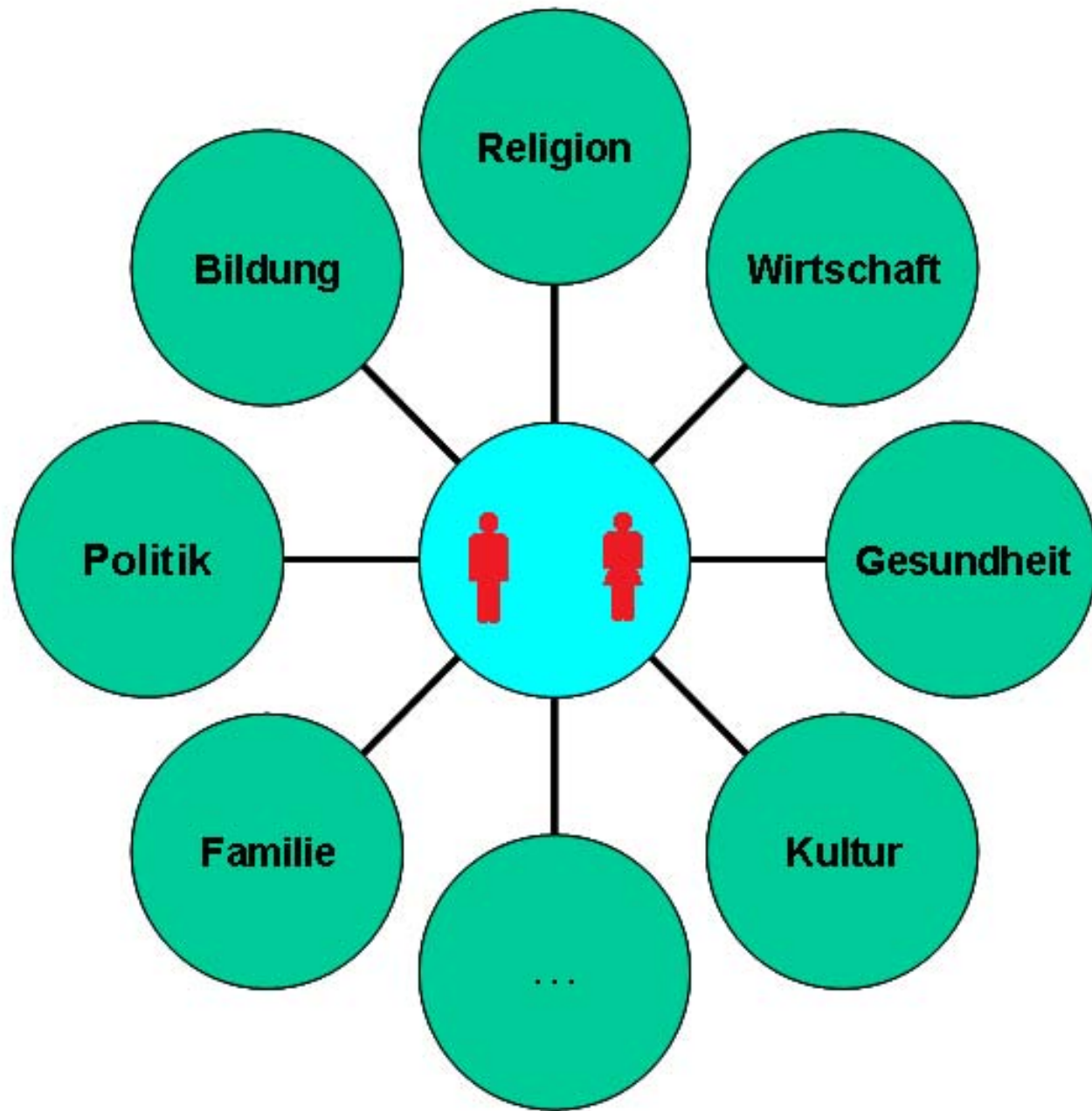
2. Welche Gerechtigkeit vertritt die Caritas?

d) Teilhabegerechtigkeit

- SGB IX: „Selbstbestimmung und gleichberechtigte Teilhabe“ von Menschen mit Behinderung „am Leben der Gesellschaft“
 - breitere Verwendung erst seit den späten 1990er Jahren
 - Träger
 - soziale Bewegungen
 - zunehmend Parteien, Organisationen
 - Sozialstaatsdebatten
-

2. Welche Gerechtigkeit vertritt die Caritas?

- Was brauchen Menschen, um als Mitglieder unserer Gesellschaft leben zu können?
 - Was können Menschen in unsere Gesellschaft einbringen? Wie können sie die Gesellschaft mitgestalten?
 - Bezug auf alle sozialen Bereiche
-



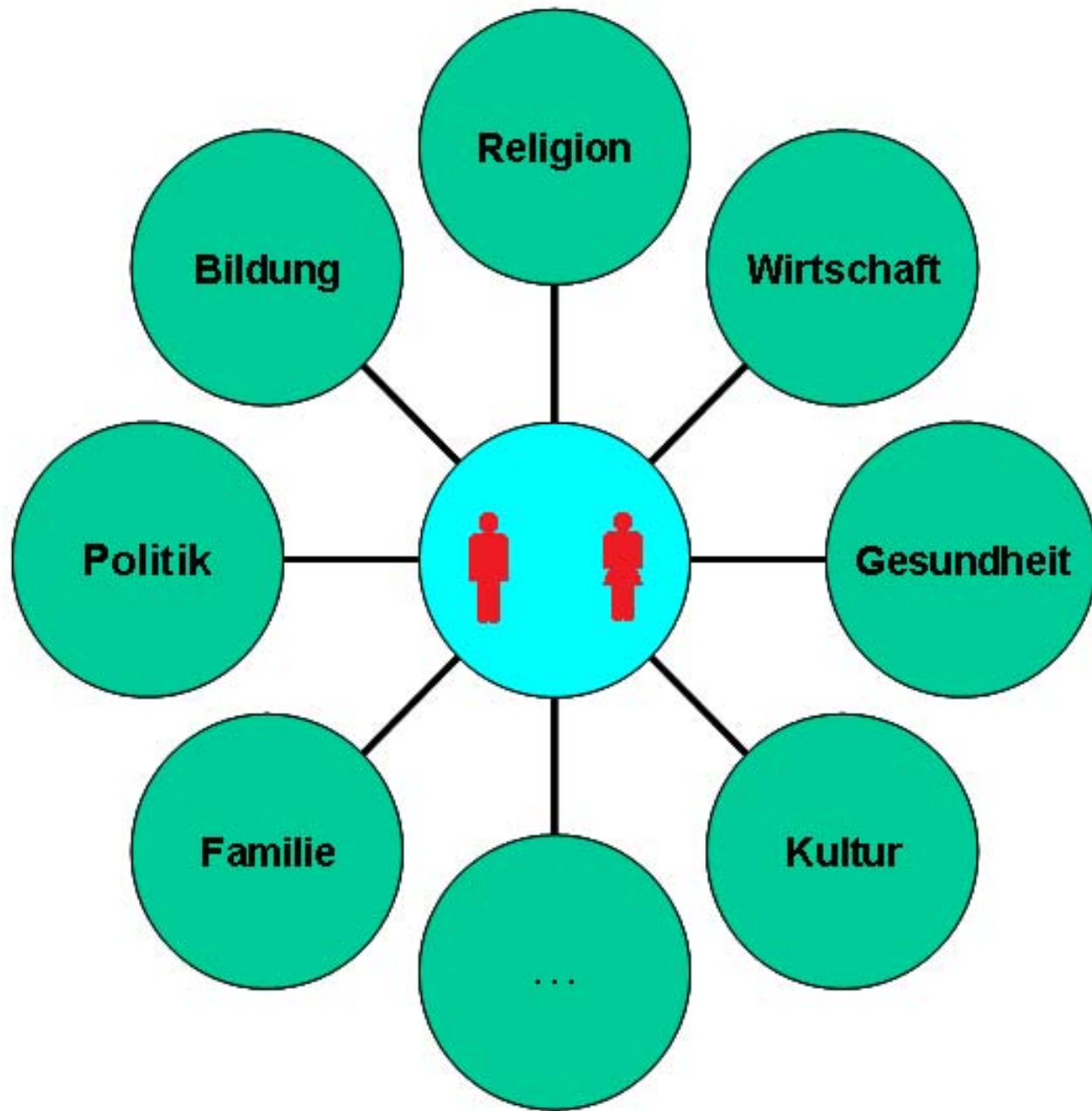
2. Welche Gerechtigkeit vertritt die Caritas?

Inklusion

Exklusion

Beispiele

- Kultur
 - Politik
 - soziale Netze
 - Medizin
 - Wohnung
 - Kleidung
 - Bildung
 - Freundschaften
 - Familie
 - Religion
 - ...
-



2. Welche Gerechtigkeit vertritt die Caritas?

auf alle Gruppen anwendbar:

- Familien, Kinder, Männer, Frauen, Einwanderer, kranke/ alte Menschen, Menschen mit Behinderung...

normativer Hintergrund

- Menschenrechte
 - biblisch-theologischer Hintergrund:
der Mensch ist Geschöpf Gottes
zur Mitgestaltung der Schöpfung berufen
mit unverlierbaren Stärken und Fähigkeiten
-

2. Welche Gerechtigkeit vertritt die Caritas?

Ansatz bei den Stärken und Potentialen von Menschen

eine neue politische Semantik

Gefahren

- einseitige Fokussierung von Inklusions-Beziehungen (z.B. Arbeit)
 - „Fordern“ – „Fördern“
 - Überforderung
 - Stereotypisierung
-

3. „Selbstbestimmte Teilhabe“ als Ziel christlicher Ethik

biblisch-theologische Fundierung (s.o.)

Teilhabe-Initiative der Caritas als Umsetzung

- jeder Mensch als Mitglied unserer Gesellschaft
 - mit unverlierbaren Rechten und Pflichten
 - Förderung von Teilhabe durch den Staaten, Kirchen und zivilgesellschaftliche Akteure, im je eigenen Alltag...
-

3. „Selbstbestimmte Teilhabe“ als Ziel christlicher Ethik

- gleiche Zugangsmöglichkeiten zu allen gesellschaftlichen Bereichen
 - das Gefühl, dazu zu gehören
 - einen Platz in der Gesellschaft haben
 - „soziale Manieren“
 - gebraucht werden
 - Handlungsspielräume haben
 - eigene Lebenssituationen verändern können
 - selbstbestimmte* Teilhabe
-

4. Möglichkeiten und Grenzen der Umsetzung

Menschen im Alter

Teilhabe ist oft nur eingeschränkt möglich

- körperliche/ psychische Einschränkungen, Krankheit
- zuwenig Geld
- Einsamkeit, Isolation

„Experten fürs Leben“: auf die Potenziale alter Menschen schauen

- besonderer Blick auf alltägliche Probleme
 - Umgang mit Lebenskrisen, Herausforderungen
 - Wissen über vergangene Zeiten
 - Gelassenheit, Zeit
 - besondere Fähigkeiten, Erfahrungen
 - Zuhören
-

4. Möglichkeiten und Grenzen der Umsetzung

Umgang mit Grenzen erleichtern

Fähigkeiten einbringen

Menschen, die zuhause leben

- CKD
 - Besuchsdienste
 - Gruppen in der Gemeinde
 - Kirche vor Ort
 - Sozialstationen
-

4. Möglichkeiten und Grenzen der Umsetzung

- alte Menschen in stationären Einrichtungen, Senioren-/Pflegeheimen, Krankenhäusern
 - „selbstbestimmte Teilhabe“ als zentraler Auftrag dieser Einrichtungen
-

4. Möglichkeiten und Grenzen der Umsetzung

caritative Dienste und Einrichtungen ermöglichen Teilhabe

- medizinische/ pflegerische Versorgung
 - machen gesellschaftliche Teilhabe überhaupt möglich
 - Entlastung von Angehörigen
 - alte Menschen ohne Angehörige
 - Möglichkeiten zur Begegnung, Freizeitgestaltung
 - ...
-

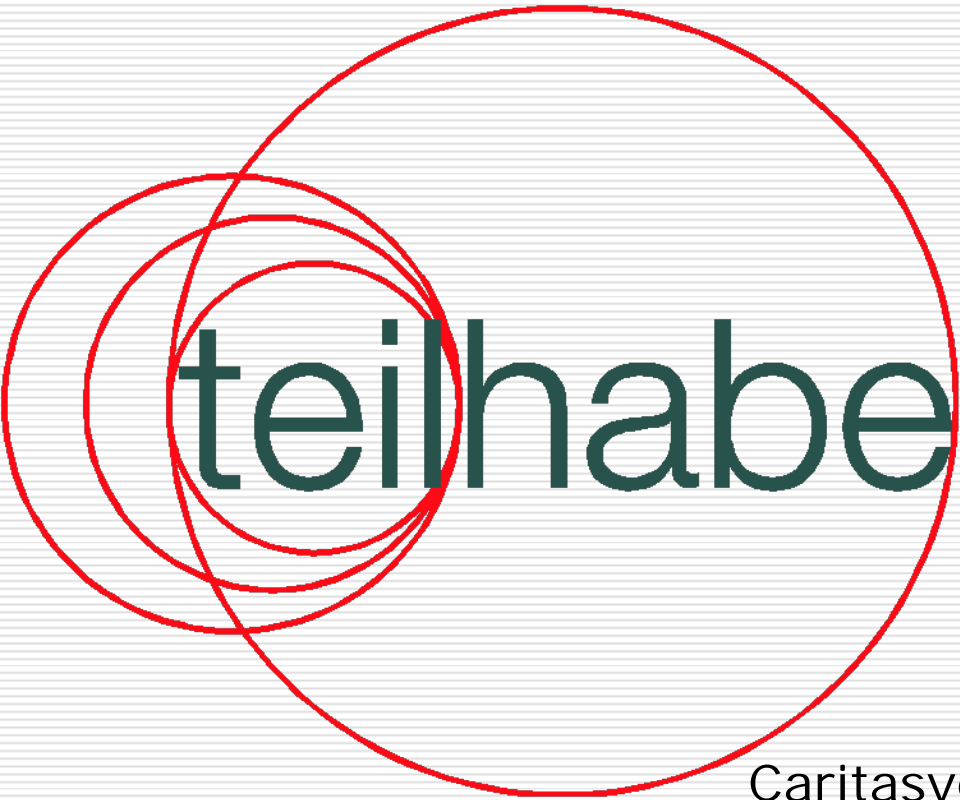
4. Möglichkeiten und Grenzen der Umsetzung

Herausforderungen

- Selbstbestimmung
- fehlende Ressourcen
- Zielkonflikte

praktische Orientierung durch eine ethische Perspektive?

„Selbstbestimmte Teilhabe im Alter“



**Vielen Dank
für Ihre
Aufmerksamkeit!**

Marc Breuer
Caritasverband für die Erzdiözese Freiburg
breuer@caritas-dicv-fr.de
